

Streit zwischen dem geistlichen  
Ministerium und Politikern 93 f.  
Ordnation in N. 357.  
Nordstrand 384 430.  
Nortorf 2 ff.  
Rübel 405 413 415.

**R.**

Rabekkirchen 392 398 405.  
Rendsburg 430.  
Rüdekloster in Angeln 397 399.

**S.**

Satrup 414 417.  
Schleswig 298.  
Schlotfeld, Roggenzehnt von S. 282.  
Sonderburg 431.  
Sude 274.  
Roggenzehnt 282.  
Süderbrarup 414 f.

**T.**

Taarstedt 405.  
Thumby 413 415.

Tolk 392 395 396 398 405 416.  
Tondern 431.  
Törningelehn, Predigerstatistik der  
Propstei T. 107 f.

**U.**

Ulsnis 405.

**W.**

Wewelsfleth:  
Haferzehnt 278 ff.  
Abgaben von den Kirchenlän-  
dereien 290 ff.  
Wilster 2 ff.  
Wilstermarsch 2 430.  
Wilstrup:  
Zehnt von W. 106.  
Älteste Pastoren 107<sup>a</sup>.  
Wonsbeck:  
Kasberggaard 103 f.  
Alle Bestellungen von Pastoren  
104 f.

## Zur Patrozinienforschung II.

### Ein Nachtrag.

Von Richard Haupt.

Den Aufsatz über die Patrozinienforschung auf den Seiten 305 bis 343 des achten Bandes hatte ich vor gut zwei Jahren hinaus gegeben in der Ueberzeugung, daß er, der Natur dieser Forschungen entsprechend, der Erweiterung und Ergänzung vielfach zugänglich, sich noch zweckdienlich bereichern lassen werde. So behielt ich mir damals vor, am Schlusse des Bandes das darzubieten, was sich in einiger Zeit ergeben haben würde.

Der Erfolg ist weit unter der Erwartung geblieben. So erwächst daraus doch eine gewisse Zuversicht, daß der Stoff von mir schon vollständig genug erfaßt worden war. Es müßte denn etwa sein, daß der Gegenstand wirklich zu wenig Wert für die Wissenschaft hat, um weitere Bemühungen heranzurufen. Wir warten indes um so mehr geduldig ab, wie man nun in den anderen Bereichen des Vaterlandes die entsprechenden Aufgaben zu lösen wissen wird.

Ich bin aber für all das dankbar, was mir die Freundlichkeit und die Sachkunde verdienter Männer beige-steuert hat und mache nun davon im Nachfolgenden den gebührenden Gebrauch.

*schon wieder?*

Ueber die Forschung selbst und die Kräfte, die sich darin hervor getan haben, gibt D. Dr. E. Hennecke zu Betheln ausführliche Auskunft in der Zeitschrift für niedersächsische Kirchengeschichte 31 (1926), S. 25 ff. Ein weiterer Aufsatz desselben findet sich ebenda S. 113 ff. Ueber die Patrozinien im Bereiche des deutschen Ordens in Preußen hat gehandelt Dr. Erika Lidzka in einer Dissertation, Königsberg 1926. Dr. Jost Trier zu Marburg a. d. L., der Verfasser des umfassenden und überaus reichhaltigen Werkes über den hl. Jodocus (16. Teil der german. Abhdl. Breslau 1926) gibt aus unserem Gebiete Mitteilungen über diesen Heiligen als Patron der Beckergilde zu Husum, über deren Siegel und über den Altar in der früheren Husumer Kirche. Darum kann in unserem Texte 30,2 nach „Ignatius“ ergänzt werden: Jodocus, eine Gilde und ein Bild. In 15,3 war versehentlich ausgefallen Barlt 1428. H. Bülsk (Breeß) teilt nach dem ditmarschen Urkundenbuche mit, daß die Kirche zur Barlt nach der Gründungsurkunde 1428 dem hl. Kreuz und der hl. Jungfrau geweiht war oder geweiht werden sollte, aber stets nur als Marienkirche aufgeführt worden ist. Professor Lüdtke (Hamburg) macht darauf aufmerksam, daß für den Dom zu Hamburg als Mitpatron Vitus beglaubigt sei. Von Filiation kann aber dabei nicht wohl die Rede sein, da die Gründung und Weihung des Domes schon geschehen war, da es noch gar kein Kloster Corvey gab, als dessen Patron Vitus angegeben wird. Zudem scheidet Vitus 23,4 für uns überhaupt aus, denn, worauf Dr. E. Hennecke aufmerksam machte, Corbie war nicht ihm, sondern Petro geweiht, und selbst Corvey, die Tochtergründung, gehörte dem Vitus anfänglich nicht, sondern Stephan. An Vitus kam sie erst seit dem, daß (836) dessen Reliquien aus Saint Denis hieher übertragen worden waren. Zu Secundus, dem Adalbert der Große das von ihm auf dem Sülberge bei Hamburg angelegte Stift geweiht hatte, bemerkte uns E. Hennecke, daß seine Verehrung erst von dieser Zeit an Eingang gefunden haben könne, da erst Adalbert dessen Reliquien beschafft habe. Und von Senerinus 18,4, daß der Name auf die Verbindung mit Köln deute, die ja im neunten Jahrhundert für Hamburg so wichtig gewesen ist. Indes dürfte das für unseren Bereich ohne Bedeutung sein, weil der Heilige hier im übrigen nur noch in Friesland und in Jütland vorkommt.

Neues und Schönes verdanken wir im engeren der hingebenden Bemühung unseres treuesten und geschicktesten Pflegers und Herstellers der mittelalterlichen Bildwerke, Wilhelm Jensen zu Garding. Dieser hat einen glücklichen Fund gemacht, den in Privatbesitz geratenen Stempel eines Kirchen Siegels mit Majuskelschrift. Daran anknüpfend hat er im Jahrbuche des nordfriesischen Vereins (Husum 1928) S. 62 bis 74, unter dem Titel:

das Deezbüller Kirchensiegel und die nordfriesischen Patrozinien, eine ausführliche Arbeit veröffentlicht. Auf jenem Siegel ist der Titelheilige, als Bischof oder Abt durch den Stab bezeichnet, dargestellt, neben sich das Attribut, ein aufwärts strebendes Schiff. In ihm erkennt W. Jensen den heiligen Werenfrid, der als Confessor um 720 nach Friesland gekommen ist. Die Darstellung des Heiligen ist recht schwach, und die Umschrift fehlerhaft und umstreitbar; Jensen entscheidet sich für die Lesung Parrochie Deezbüll, während man auch lesen kann Rogebüll. Diese Verschiedenheit ist jedoch weiter für uns ohne Gewicht. Dem Forscherinn des Gleichen ist es neuerdings noch geglückt, das sonst unbekannte Siegel der Parrochie Witzwort zu ermitteln, und zwar in einem etwas geringen Abdruck auf einer Papierurkunde von 1817. Dieses Siegel, mit Minuskelumschrift, zeigt ein Kreuzförmig in Art und Haltung der hl. Kümmeris oder Sunte Hulpe (Hilperich). Es fällt auf, daß, in einer auf Stadt- und ähnlichen Siegeln im Lande sehr verbreiteten Manier, in den Grund ein Schauenburgisches Wappen eingegraben ist.

Noch mag hier auf einen Aufsatz in der Marner Zeitung 1926 von W. Johnsen hingewiesen werden, in welchem von der Marner Kirche und ihrem Siegel gehandelt wird. Deren Patron ist gewesen Matthäus, aber seit der Mitte des 15. Jahrhunderts ist neben ihm ins Siegel Maria Magdalena aufgenommen, Patron blieb Matthäus. Im Anschluß haben die Marner Gelehrten in tiefgründigen Untersuchungen zu ermitteln sich angestrengt, wie Marne zu der Ehre gekommen ist, den Evangelisten zum Schutzheirn zu erhalten; ein Erfolg hat sich damit natürlich nicht verknüpft.

In der „Heimat“ 1928, S. 121 bis 129, hat San.-Rat Dr. Hanssen eine Arbeit über die Stifte und Hospitäler St. Jürgens in Schleswig-Holstein veröffentlicht. Er weiß deren, obwohl offenbar mit dem Begehren nach Vollständigkeit, nicht mehr als 26 aufzuführen, wovon eines, Heiligenhafen, unbewährt ist. Wir haben (S 9 f.) 42 aufzählen können. Dazu kommen, versehentlich ausgefallen, zwei, die zu Lübeck gehörige Kapelle und Hospital Klein-Grönau (s. Baudenkm. 6, 45, 8) und die verschwundene bei Artlenburg am \*Sandkrug (s. Baudenkm. 4, S. 160). Hinzuzufügen wären zwei, nämlich Travemünde und Garding. Es ist aber kein Zweifel, daß gerade der Jürgens-Hospitäler und Kapellen noch mehr gewesen sind, und auch manche sich künftig noch werden belegen lassen (s. Baudenkm. 6, 45, 8, wo Breez und Plön mit aufgeführt sind). Doch ist es auch dem eindringenden Fleiße des unermüdblichen Heinrich Bülk zu Breez, der im Dezemberhefte der „Heimat“ die Arbeit Dr. Hanssens ergänzend und beurteilend besprochen hat, nicht beschieden gewesen, zu den schon gewonne-

nen örtlichen Anführungen neue hinzuzufügen. Derselbe aber gibt eine Ergänzung zu Bartholomäus (7, 4): Die unbedeutende Kirche \*Alversum in Eiderstedt erhielt 1453 ein Vermächtnis zu Ehren Gottes, Marien und „unfers himmelschen Herren Sunte Bartholomäus“. — Aus der neuen Uebearbeitung von S. N. A. Jensens *Angeln* ist zu gewinnen 9, 2 Georg Patron für Strugdorf; neben ihm für Boren auch Mauritius; für Töstrup 10, 4 gilt statt „Johannes“ der Täufer 11, 2. Ergebnisse, wodurch das Vertrauen auf eine gewisse bereits erreichte Vollständigkeit unserer gesamten Verzeichnisse sich bestärkt sehen kann. Es wird sich das auch durch die Beachtung dessen rechtfertigen, was wir nun zum Schlusse noch anzufügen haben.

Die vier Bände des Inventars der Kunstdenkmäler waren 1887 und 1890 abgeschlossen. So konnte darin nicht berücksichtigt sein, was nachher in die Oeffentlichkeit gekommen ist. Nun sind aber von 1904 an zu Kopenhagen aus den römischen Archiven die *Acta pontificum Danica* herausgegeben worden. Der Rektor Willers Jessen zu Eckernförde hat das Verdienst, auf diese Quelle weiterer Aufschlüsse hingewiesen zu haben. Es ist freilich noch untunlich gewesen, die vollen gewaltigen Bände des Werkes zum Ziele der Bervollständigung des Patrozinienverzeichnisses auszunutzen. Das muß denen vorbehalten bleiben, denen dies Ziel wirklich wichtig genug ist. Uns können mit Fug die Auszüge genügen, die daraus Reimer Hansen zu Odlesloe, unser erst kürzlich verstorbenen trefflicher Forscher, dargeboten hat. Sie finden sich in der Zeitschrift der schl.-holst. Geschichts-Gesellschaft Bd. 36 [1906], S. 170 ff. und 38 [1908], S. 327 ff., sowie unserer Zeitschrift für Kirchengesch. Bd. 6 [1917], S. 313 ff. und 460 ff.

Diese Auszüge bieten zur Ergänzung unserer Listen einen erfreulichen Zuwachs. Wir lernen einerseits eine Anzahl von Kirchenpatronen neu kennen, können auch manches berichtigen oder genauer fassen. Andererseits wird auch die Zahl der bekannten Patrone von Altären, Vikarien, Kapellen bedeutend vermehrt. Diese an ihren Stellen einzufügen, wäre die Sache dessen, der die Bände des Inventars selber zu ergänzen und zu bereichern haben wird. Das Ergebnis käme dann für unsere Aufzählung auf der 30. Seite in Betracht. Alle Angaben dieser Art sind jedoch für uns nur eben als Verhältniszahlen zu berücksichtigen gewesen, und an dem bereits Bekannten wird kaum mehr etwas Namhaftes zu ändern sein. So braucht das neu Gewonnene hier nur in Bezug auf die Patronate der Kirchen und selbständigen Kapellen herangezogen zu werden. Uebrigens ist es fast überflüssig zu bemerken, daß die Zuverlässigkeit der *Acta* keineswegs unbestreitbar ist, namentlich in Bezug auf die Richtigkeit der Ortsnamen und auf manch anderes.

Die Ergebnisse aus den Actis sind für die einzelnen Ortschaften folgende:

- G Broacker Maria, nicht Georg.  
 F Emmelsbüll Petrus.  
 R Gettorf Nikolaus. Ebenda \*Kap. Georg.  
 J Haddeby Andreas, nicht Anshar.  
 J Halk Nikolaus, nicht Jakobus.  
 F Hattstedt Joh. d. T.  
 F Horsbüll nicht Sebastian, sondern Nikolaus.  
 J Ladelund Petrus.  
 W Lebrade, Dionysius, statt Hippolyt?  
 F \*Lundenberg Georg.  
 J Medelby Matthäus.  
 F \*Morsum auf Nordstrand Laurentius, nicht Matthäus.  
 W Plön \*Kap. Jodoci extra muros mit dem Altar Hülperichs,  
 doch auch Kap. Hülperichs.  
 JH Roager Petrus statt Andreas?  
 JS Tyrstrup Maria.

Was die einzelnen Heiligen betrifft, so ergibt sich:

- Andreas Haddeby.  
 Dionysius Lebrade.  
 Georg \*Kap. Gettorf, \*Lundenberg.  
 \*Jodocus Plön \*Kap.  
 Laurentius \*Morsum (Nordstrand).  
 Maria Broacker, Tyrstrup.  
 Matthäus Medelby.  
 Nikolaus Gettorf, Horsbüll.  
 Petrus Emmelsbüll, Ladelund, Roager.

Für unseren Text sind hiernach einige Besserungen und Berichtigungen die Folge:

- |        |  |              |
|--------|--|--------------|
| 7,1 F  | *Buptee, nach Wilh. Jensen   | Anna         |
| 7,4 F  | *Alversum nach S. B.   | Bartholomäus |
| 8,2 W  | Lebrade, nach Acta   | Dionysius    |
| 9,2 A  | Schleswig-Gettorf *Kap. Maria u. Georg<br>nach Acta                | Georg        |
| 9,2 A  | Struzdorf  | "            |
| 9,2 A  | Boren zugleich Georg u. Mauritius                                  | "            |
| 9,3 F  | Wentoft? nach W. J.  | "            |
| 9,3 F  | *Lundenberg, nach Acta   | "            |
| 9,3 F  | Garding, nach Hanssen  | "            |
| 9,3 R  | Gettorf lies: Gettorf *Kapelle. Die Kirche<br>ist Nikol, nach Acta | "            |
| 9,4 W  | *Travemünde, nach Hanssen  | "            |
| 10,1 B | Klein Grönau, nach dem Inventar Bd. 4                              | "            |

10,1	P	*Sandkrug bei Artslenburg, nach dem Inventar Bd. 4	"
10,2	Sto	Krempe *Hospit. der Gertr. b. d. *Kap. Nikol. Auch genannt St. Marien und Nikolai. Nach Hanssen	Gertrud
10,2	W	Lebrade wäre nach Acta des Dionysius, nicht Hippolyts	Hippolyt
10,3	F	Witzwort, nach d. Siegel: W. J.	Silperich
10,3	S	Hagenberg zu St. Jakobus (d. Ae.?) nach Acta	Jakobus
10,4		Hier ist zu streichen: Jodocus.	Jodocus
10,4	W	Blön *Kap. extra muros	"
10,4	U	Töstrup ist hier zu streichen! Und es wird gesetzt nach der nächsten Seite, zu 11,2 nach „Schleswig“:	
	U	Töstrup	
11,2	F	Hattstedt zu Joh. d. T. nach Acta	Joh. d. Täufer
13,1	F	*Morsum; W. J. nennt bloß Martinus	Laurentius
13,1	F	*Utersum, nach W. J.	"
13,4	D	Marne: nach Johnsen eig. Matth., nachträgl. auch Magdalena	Magdalena
14,2	JH	Tyrstrup, nach Acta	Maria
14,3	S	Broacker, nach Acta	"
15,3	D	Barlt 1428 nach Jnv. 1	"
16,2	F	Morsum, Sylt nach W. J. bloß Martin	Martin
16,2		Matthäus:	Matthäus
	D	Marne, nach Johnsen	"
	J	Medelby, nach Acta	"
16,2	U	Boren (neben Georg)	Mauritius
16,4	S	Hagenberg? nach Acta	Nikolaus
17,1	F	Horsbüll nach Acta, statt Sebastian	"
	R	Bettorf, nach Acta	"
17,4	JR	Roager war des hl. Paulus nach Acta	Paulus
17,4	J	Ladelund St. Petri, nach Acta	Petrus
18,1	F	Emmelsbüll, nach Acta	"
18,3	F	Horsbüll war nach Acta Nikolai	Sebastian
18,3	Sto	Hamburg, *Stift auf dem Süllberg 1059	Secundus
19,3		*Evesbüll nach W. J.	Ursula
19,3	F	Odenbüll	Vincenz
19,4		Werenfrid	Werenfrid
	F	Deegbüll nach W. J. Oder Kokenbüll	

Das Verzeichnis des Inhaltes S. 33—38 aus diesem Nachtrag zu bereichern darf der Bemühung des Benutzenden anheim gegeben werden. Aber man kann verbessern: Nordhachstedt 9,2 Nordhastedt 11,4.